



850 Jahre

Imposante neue Orgel im Kloster Loccum

Fertigstellung der neuen Seifert-Orgel in der Stiftskirche des Klosters Loccum

LOCCUM. Nach gut zweijähriger Planungs- und Bauzeit wurde die neue Seifert-Orgel, entworfen und erbaut von der Orgelwerkstatt Romanus Seifert & Sohn, mit einem Begrüßungsgottesdienst am Sonntag, den 10. März 2013, feierlich in Dienst genommen.

Anlässlich des diesjährigen Jubiläums „850 Jahre Kloster Loccum“ beschließt der Konvent des Klosters nach intensiver Beratung die erneuerungsbedürftige Ott-Orgel, die seit 1956 in der Stiftskirche stand, durch einen Orgelneubau zu ersetzen. Die Orgelbauwerkstatt Romanus Seifert & Sohn aus Kevelaer (Niederrhein) wird beauftragt eine neue Orgel zu entwerfen. Möglich wurde der Neubau der Seifert-Orgel durch viele Sponsoren, Spender und Orgelpaten. „Denen, die uns Geld gaben, manche kleine Beträge, manche sehr hohe, sind wir sehr, sehr dankbar“, äußert D. Horst Hirschler, Abt zu Loccum.

Neben den 37 Registern, 2414 Pfeifen und drei Manualen besitzt die Orgel noch ein eigenständiges mitteltönig gestimmtes „spanisches“ Werk mit 7 Registern. Erstmals erklang sie am 1. Advent 2012 bei der Wiedereinweihung der renovierten Stiftskirche des Kloster Loccum. „Hier wurde sie erstmal ihrer Bestimmung übergeben und so rechtzeitig zur 850-Jahr-Feier des Klosters aufgestellt. An jenem Tag zwar nur ein hörbarer Hinweis auf ihre spätere vollständige Ausgestaltung, aber bereits ein absoluter Hörgenuss“, so Abt Hirschler über die ersten Töne der Seifert-Orgel. „Am Sonntag Laetare (10. März 2013) ist nach dem Einbau sämtlicher Register und nach abgeschlossener Intonation nun endlich die volle Klangschönheit zu hören.“ Sie ist nicht auf ein bestimmtes Klangideal festgelegt. Die Disposition wurde "spätbarock-frühromantisch" gestaltet. Auf ihr sollen vor allem Werke von Bach bis Mendelssohn, aber auch moderne Komponisten besonders gut klingen.

Lange wurde über den Standort der neuen Orgel diskutiert. Sie ist jetzt ebenerdig errichtet und steht im nördlichen Querschiff frei im Raum, ohne eine Wand zu berühren. Das äußere Bild der Orgel, die Gestaltung des Gehäuses, hat ganz wesentlich der Lüneburger Architekt Carl-Peter von Mansberg bestimmt.

Der Standort der Orgel erlaubt einen guten Blickkontakt zwischen Organist und Liturgen und ermöglicht einen direkten Klang in das Hauptschiff der Kirche hinein. „Ein gemeinsames Musizieren der Orgel mit Chor und Instrumenten ist jetzt viel einfacher als früher“, beschreibt Stiftskantor Michael Merkel die Neuerungen.

Mit dem Abbau der Ott-Orgel wurde auch die Empore aus den 50er Jahren abgetragen. Dadurch ist die Sichtachse im Querschiff geöffnet und der Blick auf die Totenpforte frei. Hinter der Orgel entstand so ein schöner, kapellenartiger Raum.

Im Jubiläumsjahrprogramm von März bis Oktober 2013 werden im Rahmen der Reihe internationales Orgelpodium Künstler wie Guy Bovet (Lausanne), Peter Planyavsky (Wien), Daniel Roth (Paris), Bernhard Haas (Stuttgart), Thomas Dahl (Hamburg), Emmanuel Le Divellec (Basel) und Wolfgang Rübsam (Chicago), die die neue Seifert-Orgel erklingen lassen. Zudem werden in der „Musik zur Einkehr“, sonntäglich 17.30 Uhr, viele weitere bekannte Meister des Orgelspiels, wie Jobst-Hermann Koch, Gerhard Gnann, Heinrich Walther, Pier Damiano Peretti, Ulfert Smidt, Tilman Benfer oder Martin Lücker, in die Stiftskirche eingeladen.





850 Jahre

Steckbrief der Seifert-Orgel

Erbauer: Orgelbau Romanus Seifert & Sohn, Kevelaer (Niederrhein)

Architekt: Carl-Peter von Mansberg, Lüneburg

Baubegleitung: Constantin Anastasiou

Orgelsachverständige: Wolfgang Westphal (Rinteln), Martin Ehlbeck (Hannover), Reinhard Ruge (Norden)

Disposition: Martin Ehlbeck, Michael Merkel, Reinhard Ruge, Roman Seifert, Wolfgang Westphal

Mensuren: Andreas Saage, Klaus Fischer (Spanisches Werk und Großgedackt)

Intonation: Klaus Fischer, Marco Ellmer

Fertigstellung: 2012/2013 (Orgelweihe 1. Advent 2012, Festtag zur Begrüßung 10. März 2013)

Register:

- 37 klingende Register auf drei Manualen und Pedal (2.414 Pfeifen)
- Stimmung leicht ungleichstufig (Seifert I) spätbarock-frühromantisch
- Zusätzliches „Spanisches Werk“: ein Manual mit kurzer Oktave und geteilten Schleifen und angehängtes Pedal (450 Pfeifen), mitteltönig gestimmt

Winddruck: Hauptwerk/Positiv 85 mm WS, Schwellwerk 90 mm WS, Pedal 100 mm WS

Trakturen:

- Spieltraktur mechanisch und elektrisch (Doppeltraktur)
- Koppeln mechanisch und elektrisch
- elektrische Registertraktur
- Setzeranlage und SINU A-System – frei programmierbare Koppeln und weitere Spielhilfen, MIDI-Aufzeichnung

Maße:

- Höhe 11,50 m
- breiteste Stelle 4,19 m
- Tiefe 6,24 m
- Gesamtgewicht 12,1 Tonnen, ruhend auf einem Betonfundament im Boden (3,10 m x 3,40 m, 45 cm tief)

Gesamtkosten: 940.000 €

Geschichte des Kloster Loccum:

Eine großzügige Stiftung des Grafen v. Hallermund führte zwölf Zisterzienser-Mönche und ihren Abt im Jahre 1163 aus Volkenroda in die Nähe der Burg Lucca. Auf den Ländereien zwischen Schaumburger Land, Weser und Steinhuder Meer begannen sie mit der Neugründung eines Klosters.

Am 21. März 2013 jährt sich diese Gründung. Das Kloster Loccum feiert sein 850-jähriges Bestehen, welches als Ort des Gebetes und der am Nächsten orientierten Arbeit (ora et labora) kontinuierlich seinen jeweiligen kirchlichen Auftrag erfüllt. Seit 1593 lutherisch, ist es seit über 300 Jahren Ausbildungsstätte für künftige Pastoren, seit 1970 auch für Pastorinnen.

Heute ist es Standort für das Predigerseminar der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

Das Motto „Wort halten“ aus dem Johannesevangelium (14,23) ist die Grundaussage des Jubiläumsjahres. Es nimmt die bestimmenden Linien der Wirkungsgeschichte des Klosters Loccum mit seinem Predigerseminar auf und macht sie durch Gottesdienste und tägliche Andachten, unterschiedliche Veranstaltungen und Projekte sichtbar.

Im Jubiläumsjahr 2013 findet von März bis Oktober 2013 ein umfangreiches hochkarätiges Kulturangebot statt. Begegnungen von Musik und Literatur, prominente Künstler und geistreiche Programme laden ein, das Motto „Wort halten“ zu erleben.

Weitere Informationen, das Programm und Preise entnehmen Sie bitte der Homepage: www.klosterloccum2013.de. Für weitere Nachfragen stehen wir Ihnen gerne unter Tel: 0511 362 2764 zur Verfügung.

